

# Große Köder für große Fische

<https://www.hooked.no/artikler/store-agn-stor-fisk>

Es gibt nicht den geringsten Zweifel, dass große Fische wirklich kleine Köder nehmen können, wenn man aber gezielt auf die großen Räuber geht, ist es nicht gerade dumm solide Köder zu haben.

Ende letzte Woche waren Jan und ich auf dem Fjord auf der Jagd nach Groß-Seehecht und obwohl die Dinge träge begannen wurde es schließlich eine echt gute Tour. Wir gingen von Anfang an "All-in" und präsentierten ganze Köderfische am Doppelhaken-System. Auch wenn das Ziel der Fang von Groß-Seehecht war, ein paar Gedanken machten wir uns auch zum Filmen des Riggs im Einsatz, um zu erfahren wie es tatsächlich zum Anbiss lockt.

Als wir mit dem Angeln begannen war es vollständig windstill und wir trieben keinen Zentimeter. Das ist nicht ideal zum Seehechtangeln, weil der Seehecht zumindest etwas Bewegung am Köder haben will. Gleichwohl schafft es Jan unter diesen Umständen einen Dreikilo-Fisch zum Anbiss zu verleiten. Eine halbe Stunde später passierte das auch bei mir, aber diesmal war es ein Leng von etwa gleicher Größe, der in der Wanne landete.

Über den Tag war kräftiger Wind gemeldet, so rechneten wir damit, dass rechtzeitig Drift aufkommt. Deshalb blieben wir an Ort und Stelle und warteten auf bessere Zeiten. Wenn man keine Drift durch Wind oder Strömung bekommt, kann man die Sache auch gerne in die eigenen Hände nehmen. Ein Trick ist, den Köder ruhig in höhere Wasserschichten zu kurbeln und dann wieder zum Grund abzulassen. Das war es auch, was ich machte, als es hart einschlug.

Ich vermutete sofort, dass ein guter Fisch meinen Köder genommen hat und lange war ich mir auch sicher, dass es um Seehecht geht. Das erwies sich gleichwohl als falsch. Aus der Tiefe kam nach kurzem ein feiner Leng. Die Waage stoppte bei 10,6 Kilo und der erste Ü10 des Jahres war Fakt. Das war zwar nicht die Art auf die wir aus waren, aber Leng ist ein normaler Beifang beim Seehecht-Angeln und in dieser Größe sind sie selbstverständlich willkommen.

Kurz nach Mittag kam der gemeldete Wind auf und nun trieben wir plötzlich wirklich gut. Dies wirkte wie ein Wunder auf die Angelei. Die nächste gute Stunde fing Jan drei Seehechte und ich zwei, alle mit drei, vier Kilo. Die Großen blieben lange aus, aber kurz bevor es unheimlich viel

Wind und Regen gab, war da etwas, das an meinem Köder zuppelte, auf exakt die Weise wie ein Groß-Seehecht.

Der Fisch hing als ich den Anhieb setzte und die Antwort aus der Tiefe war schwer. Hier war zweifellos ein schicker Fisch zu Gange, was noch bekräftigt wurde, weil er im Laufe des Drills mehrmals Schnur nahm. Letztlich musste er doch kapitulieren und es war tatsächlich ein schöner Seehecht, den wir kurz darauf an Bord ins Boot heben konnten.

Mit seinen 109 Zentimeter und einem Bauchmass von ziemlich respektablen 56 Zentimeter wies die Waage auf dem Wasser 10,3 Kilo aus. Da es dabei viele Wellen gab, wurde eine Stunde später eine Kontrollwägung an Land durchgeführt. Ausgeblutet stoppte die Waage bei 10,32 Kilo, so waren es ursprünglich vermutlich ein oder zwei Pfund zusätzlich. 10,32 Kilo für Seehecht bleibt somit für mich heuer als weiterer verbuchter Spezimenfisch.

Es blieb eine weitere Drift, nachdem der Groß-Seehecht gesichert war, aber jetzt blies der Wind zu heftig, als dass es noch effektiv genug zum Angeln war. Jan erwischte einen Leng mit ein paar Kilo 40-50 Meter über Grund, aber weitere Seehechte fingen wir nicht. Der Tag war dennoch ein Erfolg und wir hatten auch ein paar gute Fische auf dem Film. Fjordangeln im Winter macht Spaß!